



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan für berufsbildende Schulen
Schulform: Berufliches Gymnasium**

Fach: Wirtschaftsgeografie

2013

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Fach Wirtschaftsgeografie.....	4
1.1	Lernkompetenzen.....	5
1.2	Fachspezifische Kompetenzen.....	5
1.3	Bilinguale Module.....	5
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Wirtschaftsgeografie in den Klassenstufen 11 bis 13.....	7
2.1	Klassenstufe 11.....	7
2.2	Klassenstufen 12/13.....	11
3	Leistungseinschätzung.....	13
3.1	Grundsätze.....	14
3.2	Kriterien.....	14
3.3	Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen.....	15

1 Zur Kompetenzentwicklung im Fach Wirtschaftsgeografie

Das Unterrichtsfach Wirtschaftsgeografie beschäftigt sich mit räumlichen Strukturen und dem jeweiligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsstand sowie damit verbundenen aktuellen Tendenzen.

In diesem Zusammenhang sind folgende Aspekte zu beachten:

- die Erklärung der Komplexität wirtschaftlichen Handelns unter dem Einfluss der Globalisierung und der Beachtung von
 - Akteuren, Märkten, Produkten, Unternehmen, globalen Verknüpfungen, internationalem Handel, gesetzlichen Rahmenbedingungen, Steuern, Subventionen,
 - europäischem Binnenmarkt, Eurozone und aktuellen Divergenzen,
 - Wirtschaft und gesellschaftlichem Fortschritt,
 - Schaffung von Arbeit und Beschäftigung,
- die Erklärung des Strukturwandels als Konsequenz der Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung,
- Folgen wirtschaftlichen Handelns und deren ökologische Konsequenzen, wie Nachhaltigkeit, Energieproblematik und Umweltbelastung.

Der Wirtschaftsgeografieunterricht am beruflichen Gymnasium hat die Aufgabe, dem Schüler wirtschaftsgeografische Grundeinsichten sowie das Zusammenwirken raumprägender Faktoren zu vermitteln.

Wirtschaftsgeografie bezieht ökonomische, naturwissenschaftliche und soziale Inhalte sowie Methoden ein. Mit seinen fächerübergreifenden Inhalten trägt es in besonderer Weise zur Persönlichkeitsbildung des Schülers bei.

Die Entwicklung einer raumbezogenen Handlungskompetenz ist ein wesentliches Ziel des Unterrichts.

Es werden aktuelle wirtschaftsgeografische Themen aufgegriffen und ausgewählte zukünftige Entwicklungen untersucht. Dabei erfordert die Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen sowohl Sachkompetenz als auch Urteils- und Problemlösungskompetenz. Dies beinhaltet das Erkennen eines Problems, das Nachdenken über mögliche Lösungsstrategien und die Suche nach Lösungsansätzen.

Der Schüler wird befähigt, Zusammenhänge zwischen geografischen Räumen und wirtschaftlichen Situationen zu erkennen. Er entwickelt an verschiedenen Beispielen Beurteilungskompetenz unter Berücksichtigung lokaler Ereignisse und allgemeiner sowie wirtschaftlicher Zusammenhänge.

Dies versetzt den Schüler in die Lage, Sachverhalte multiperspektivisch zu betrachten.

Der Schüler arbeitet eigenverantwortlich, wertet Informationen aus, beurteilt diese und präsentiert seine Erkenntnisse.

Das Unterrichtsfach Wirtschaftsgeografie fühlt sich dem interkulturellen und dem globalen Lernen besonders verpflichtet.

Wirtschaftsgeografie ist ein methoden- und medienintensives Fach. Die damit einhergehende Anschaulichkeit ermöglicht es, dem Schüler komplexe und räumlich ferne Sachverhalte nahe zu bringen.

Exkursionen sind dabei ein wesentlicher Aspekt, um originale Begegnungen vor Ort zu ermöglichen, den Lebenshorizont des Schülers zu erweitern und theoretisches Wissen praxisnah zu verarbeiten.

Die Entwicklung räumlicher Orientierungskompetenz ist integrativer Bestandteil des Unterrichts im Fach Wirtschaftsgeografie. Die Kartenarbeit bildet dafür eine wichtige Grundlage.

Wirtschaftsgeografische Bildung ist wesentlicher Teil der Allgemeinbildung. In dieser Perspektive kann das Fach Wirtschaftsgeografie seinen wissenschaftspropädeutischen und berufsorientierenden Anspruch erfüllen, d. h. es eröffnet Wege zur Studienvorbereitung.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus¹.

Das Fach Wirtschaftsgeografie nutzt allgemeingeografische Inhalte als Grundlage und prägt insbesondere wirtschaftsgeografische Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen aus (vgl. 1.2 und 2).

1.2 Fachspezifische Kompetenzen

Das Fach Wirtschaftsgeografie leistet durch seine spezifischen Möglichkeiten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von wirtschaftlichen Kompetenzen hinsichtlich raumspezifischer Zusammenhänge und daraus resultierender Handlungen.

Es greift die bis zur Klassenstufe 10 der Regelschule erworbenen fachspezifischen Kompetenzen des Faches Geografie auf, vertieft, ergänzt und systematisiert diese vor allem unter wirtschaftsgeografischen Aspekten. Damit schafft es die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang in die Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe am beruflichen Gymnasium. Die Besonderheit liegt dabei in der Verknüpfung gesellschafts- und naturwissenschaftlicher Lerninhalte, die aus wirtschaftlicher Sicht betrachtet werden. Der Schüler erhält hiermit die Chance, raumbezogene Entscheidungen in gesellschaftlichen Praxisfeldern wie Wirtschaft, Politik, Raumplanung und Umweltschutz zu verstehen und in seine alltägliche Lebensführung auch aus wirtschaftlicher Sicht zu berücksichtigen.

Der Kompetenzerwerb im Fach Wirtschaftsgeografie erfolgt aufbauend auf den in der Regelschule erworbenen Kompetenzen. Ziel dabei ist es, den Schüler zu befähigen, den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht zu werden.

Der Kompetenzzuwachs äußert sich unter anderem im

- vertieften Allgemein- und Fachwissen,
- verstärkten fachübergreifenden Arbeiten und Lernen,
- eigenverantwortlich und selbstständig gestalteten Lernen,
- wissenschaftsorientierten Anwenden unterschiedlicher Methoden und Strategien beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen,
- sachgerechten Auswählen von Informationen und dem überzeugenden Darstellen von Arbeitsergebnissen.

1.3 Bilinguale Module

Bilinguale Module bezeichnen einen inhaltlich und zeitlich begrenzten Abschnitt des Sachfachunterrichts, in dem eine Fremdsprache als Arbeitssprache genutzt wird.

Gegenstand des Unterrichts bilden Inhalte und Methoden des jeweiligen Sachfaches, mehrerer Sachfächer oder gemeinsame Inhalte des Sachfaches/der Sachfächer und der Fremdsprache. Hierzu zählt auch die korrekte Verwendung von Termini in der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

1 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 2.

Mit dem Erwerb von Kompetenzen im Sachfach erfolgt die Festigung der allgemeinsprachlichen und der Aufbau der fachsprachlichen Kompetenz, die Synergien sowohl für den Sachfachunterricht als auch für den Fremdsprachenunterricht hervorbringen.

In der Stundentafel des beruflichen Gymnasiums werden in der Klassenstufe 11 insgesamt mindestens 25 Unterrichtsstunden bilingualer Sachfachunterricht für alle Schüler verpflichtend ausgewiesen. Diese Stunden kommen in der Regel aus den bilingual unterrichteten Fächern und der ersten Fremdsprache. Die Lehrerkonferenz legt langfristig fest, wann, in welchem Stundenumfang, in welchem Fach bzw. in welchen Fächern und in welcher Fremdsprache bilinguale Module angeboten werden.

Als Sachfächer werden dabei alle nach der Stundentafel am beruflichen Gymnasium unterrichteten Fächer außer Sprachen verstanden.

Im Rahmen von bilingualen Modulen werden die gleichen Kompetenzen entwickelt, die die Lehrpläne des jeweiligen Sachfaches bzw. der jeweiligen Sachfächer vorgeben. Nachfolgend werden die am Ende der Klassenstufe 11 vom Schüler bei der Bearbeitung von Sachfachgegenständen in der Fremdsprache erworbenen Kompetenzen beschrieben. Diese sind schulintern für die jeweils gewählten Sachfachinhalte zu konkretisieren.

Klassenstufe 11
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– ausgewählte Gegenstände eines Sachfaches/mehrerer Sachfächer unter Beachtung der fachlichen und methodischen Spezifik bearbeiten,– durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und/oder authentische fremdsprachige Texte rezipieren,– den Inhalt dieser Texte global, selektiv oder detailliert erfassen und aufgabengemäß darstellen und verarbeiten,– verschiedene Textsorten, z. B. Protokolle, Flussdiagramme, Formeln, im Rezeptions- bzw. Produktionsprozess nutzen,– nicht lineare Texte, z. B. Tabellen, Mindmaps, Beschriftungen von grafischen Darstellungen, sowie gelegentlich lineare Texte, z. B. mündliche und schriftliche Berichte, Beschreibungen, Zusammenfassungen, unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren sowie– Texte sprachmittelnd in der deutschen, punktuell in der Fremdsprache unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Erwartungen zur Textrezeption bzw. -produktion zu entwickeln,– fachliches, sprachliches und soziokulturelles Wissen als Verstehenshilfe nutzen,– sachfachspezifische Methoden funktional angemessen verwenden, z. B. Erstellung eines Schaubildes auf Grundlage eines Textes, Beschriftung einer grafischen Darstellung, Protokollieren eines Experimentes,– Informationen verdichten, z. B. in Tabellen, Mindmaps,– Gedächtnishilfen selbstständig anfertigen, z. B. Notizen, Stichwortgerüste sowie

– altersgemäße Hilfsmittel, Medien, Quellen und Präsentationstechniken nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Verantwortung für die Aufgabenlösung übernehmen,
- auch bei Schwierigkeiten weiter an der Lösung der Aufgabe arbeiten,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen,
- unvoreingenommen und konstruktiv mit Authentizität umgehen, d. h. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- über eigene Lernstrategien und Sprachhandlungen reflektieren sowie
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen finden sich unter Punkt 3.3

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Wirtschaftsgeografie in den Klassenstufen 11 bis 13

Der Lehrplan im Fach Wirtschaftsgeografie enthält Zielbeschreibungen für die Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Der Sachkompetenz folgen Hinweise zu **räumlichen Bezügen** sowie eine Auswahl **fachspezifischer Begriffe**, die für das jeweilige Themenfeld von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Vorgegeben werden ein übergeordnetes Themenfeld und entsprechende inhaltliche Schwerpunkte. Der Zusatz **räumliche Bezüge** gilt als Orientierungsrahmen für die Art und Weise der Raumbezogenheit des im Unterricht konkret betrachteten wirtschaftsgeografischen Sachverhaltes. Der exemplarische Fall innerhalb des Themenfelds kann vom Lehrer eigenverantwortlich nach Aktualität ausgewählt werden. Er entscheidet über die Tiefgründigkeit der Betrachtung sowie über die Einordnung der fachspezifischen Begriffe. Im Zusammenhang damit legt er fest, an welcher Stelle und wie intensiv die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen zu entwickeln sind.

Die Auswahl der **topographischen Begriffe** liegt im Ermessen des unterrichtenden Lehrers, sie werden daher nicht explizit ausgewiesen.

Die **fachspezifischen** Begriffe geben einen inhaltlichen Rahmen vor und stellen einen **Mindeststandard** dar. Sie sollen von dem Schüler in allen Anforderungsbereichen (vgl. 3.1) sachgerecht verwendet werden. Es ist zu beachten, dass die genannten fachspezifischen Begriffe **alphabetisch** und nicht thematisch geordnet sind.

2.1 Klassenstufe 11

Die Klassenstufe 11 stellt die Einführungsphase zwischen den Schularten, die zum Realschulabschluss führen und dem beruflichem Gymnasium dar.

Gegenstand des Unterrichts in der Klassenstufe 11 sind die Themenfelder **„Wirtschaft und Ernährung“** und **„Wirtschaft und Verkehr“**. Im Bereich „Wirtschaft und Ernährung“ fokussiert der Lehrplan auf die Ernährung in Verbindung mit den jeweiligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Im Bereich „Wirtschaft und Verkehr“ steht die besondere Bedeutung der Mobilität in der Gesellschaft sowie den damit verbundenen wirtschaftlichen Konsequenzen

im Vordergrund. Beide Themenfelder stellen in Verbindung mit der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz eine Hinführung auf die Inhalte der Klassenstufen 12 und 13 dar, um das Interesse des Schülers zu wecken und sich auch weiterhin mit wirtschaftsgeografischen Fragestellungen zu beschäftigen.

Klassenstufe 11
Sachkompetenz
Wirtschaft und Ernährung
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – natürliche Voraussetzungen für den Anbau von Kulturpflanzen erklären, – Betriebsformen in der Landwirtschaft beschreiben, – neue Methoden in der Landwirtschaft erörtern, indem er <ul style="list-style-type: none"> • technische Innovationen in der Agrarindustrie charakterisiert, • die Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft analysiert und diskutiert, – Vermarktungsstrategien ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte charakterisieren, – aktuelle Tendenzen in der Ernährung erklären, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • den damit verbundenen Strukturwandel in der Landwirtschaft erläutern, • ökologische Konsequenzen aus der industriellen Landwirtschaft charakterisieren, • ausgewählte regional unterschiedliche Ernährungssituationen diskutieren, – die Agrarpolitik der Europäischen Union und daraus resultierende Entwicklungstendenzen in ausgewählten Räumen diskutieren.
Räumliche Bezüge: Deutschland, Europa, regional, global
<p>Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden:</p> <p>Agrobusiness, Boden, Essgewohnheiten, intensive und extensive landwirtschaftliche Betriebsformen, Klima, konventionelle und ökologische Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Marktformen, Massentierhaltung, Subventionspolitik.</p>
Wirtschaft und Verkehr
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkehr als bedeutenden Wirtschaftsfaktor charakterisieren, vor allem <ul style="list-style-type: none"> • die geschichtliche Entwicklung von Verkehrsarten unter Berücksichtigung technischer Innovationen erläutern, • die Bedeutung der Mobilität als Wirtschaftsfaktor erklären, – einzelne Verkehrsträger den Verkehrsnetzen zuordnen und <ul style="list-style-type: none"> • das Zusammenwirken der einzelnen Verkehrsmittel, Verkehrseinrichtungen und Verkehrswege erläutern, • die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Verkehrsträger diskutieren, – Verkehrsentwicklung unter Berücksichtigung der globalen Vernetzung analysieren und dabei <ul style="list-style-type: none"> • moderne Verkehrsträger unter Berücksichtigung technologischer Entwicklungen exemplarisch darstellen, • Entwicklungstendenzen ausgewählter Verkehrsräume prognostizieren, – Möglichkeiten und Grenzen des Verkehrswachstums diskutieren und dazu insbesondere

- ökonomische, ökologische Konsequenzen herausarbeiten und die damit verbundenen globalen Perspektiven begründen,
- Probleme eines ausgewählten Verkehrsraumes diskutieren, ökologische Konsequenzen ableiten und bewerten.

Räumliche Bezüge: Deutschland, Europa, regional, global

Der Schüler kann folgende **fachspezifische Begriffe** sachgerecht verwenden:

Air Cargo, Containerverkehr, energetische Infrastruktur, externe Kosten, Häfen mit unterschiedlicher Nutzung, Kommunikationsnetze, Logistik, Überseeverkehr, Verkehrsarten, Verkehrsinfrastruktur, Verkehrsmittel, Verkehrsnetze, Verkehrsträger.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Aufgabenstellungen unter Verwendung unterschiedlicher Medien zielgerichtet bearbeiten,
- wirtschaftsgeografische Sachverhalte aus aktuellen Quellen selbstständig erfassen, zeitlich und räumlich einordnen,
- geeignete Methoden zur Lösung von Aufgabenstellungen verwenden,
- fächerübergreifende Verbindungen herstellen,
- Projekte und Exkursionen planen, durchführen und reflektieren,
- wirtschaftsgeografische Informationen in geeigneter Form darstellen und präsentieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- erlerntes Wissen zur Lösung wirtschaftsgeografischer Aufgaben reflektiert verwenden,
- seine fachlichen Aussagen und Bewertungen abwägen und sich eine eigene Meinung begründet bilden,
- in kooperativen Arbeitsformen eigenverantwortlich und teamorientiert arbeiten,
- eigene Wertvorstellungen bewusst reflektieren und kritisch hinterfragen,
- sich mit seinen Mitschülern abstimmen und Mehrheitsentscheidungen akzeptieren.

2.2 Klassenstufen 12/13

Die Klassenstufen 12/13 bilden die Qualifikationsphase des beruflichen Gymnasiums. Der Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase am beruflichen Gymnasium erfolgt mit dem Ziel, den Schüler zu befähigen, die im Kernfach Wirtschaft erworbenen Kompetenzen anzuwenden.

Die Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen Raum, Wirtschaft und Gesellschaft befähigt den Schüler, Zusammenhänge zu verstehen und daraus verantwortungsvolles Handeln abzuleiten.

Gleichzeitig leistet das Fach einen wichtigen Beitrag zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife.

Gegenstand des Unterrichts in den Klassenstufen 12/13 sind die Themenfelder „**Wirtschaft und Ressourcen**“, „**Wirtschaft und Räume**“, „**Wirtschaft und Globalisierung**“ und „**Wirtschaft und Globale Disparitäten**“.

Im Bereich „Wirtschaft und Ressourcen“ fokussiert der Lehrplan auf die notwendige Versorgung mit Rohstoffen, im Bereich „Wirtschaft und Räume“ auf die Raumstrukturveränderungen, im Bereich „Wirtschaft und Globalisierung“ auf den Welthandel in seiner Komplexität und im Bereich „Wirtschaft und Globale Disparitäten“ auf Entwicklungsunterschiede von Räumen und deren Überwindung. Die Reihenfolge der Themenfelder obliegt der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Aktuelle Entwicklungen müssen einen wichtigen Beitrag zum Unterricht liefern. Lernen am anderen Ort ist in diesem Zusammenhang ausdrücklich erwünscht.

Klassenstufe 13
Sachkompetenz
Wirtschaft und Ressourcen
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– geologische Prozesse und Strukturen der Erde erläutern,– die Entstehung und Verbreitung von ökonomisch bedeutenden Lagerstätten ausgewählter Rohstoffe beschreiben,– Prospektion, Exploration, Förderung und Verwendung von ausgewählten Rohstoffen erklären,– die Energieproblematik diskutieren,– den Rohstoffhandel an ausgewählten Beispielen analysieren,– Rohstoffperspektiven und -sicherung beurteilen.
Räumliche Bezüge: global
Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden: Energierohstoffe, Fracking, Metallrohstoffe, plattentektonische Prozesse, Recycling, Reserven, Ressourcen, Rohstoffmärkte, Salze, Substitution.
Wirtschaft und Räume
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Veränderung der industriellen Entwicklung durch technologische Innovationen charakterisieren,– ausgehend von Standorttheorien und Standortfragen den Strukturwandel an ausgewählten

<p>Raumbeispielen darstellen und vergleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und der Veränderung von Siedlungsstrukturen erörtern, – historische und aktuelle Stadtentwicklung an mindestens zwei Beispielen vergleichen, – urbane Lebensstile und Imagebildung von Städten charakterisieren.
<p>Räumliche Bezüge: regional, global</p>
<p>Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden: Charta von Athen, Industrielle Revolution, Kondratieffsche Wellen, Megastädte, Produktzyklustheorie, Stadtbegriff, Stadt-Umland-Beziehungen, Standorttheorien.</p>
<p>Wirtschaft und Globalisierung</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mechanismen und Instrumente des Handels erklären, – Verkehr als Voraussetzung für globalen Handel charakterisieren, – an ausgewählten Wirtschaftszweigen die globalen Verflechtungen multinationaler Konzerne darstellen, – internationale Verflechtungen der Haupthandelsmächte und die damit verbundenen Strukturveränderungen analysieren, – die wirtschaftlichen Vorteile einer Zugehörigkeit zur Europäischen Union beurteilen, – Auswirkungen und Perspektiven der Globalisierung in unterschiedlichen Maßstabsebenen diskutieren.
<p>Räumliche Bezüge: regional, global</p>
<p>Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden: Binnenmarkt, EU-Strukturpolitik, Fairtrade, Finanzsysteme, Freihandel, Funktionen und Standorttypen des Handels, Handelspolitik, Handelstheorie, Integrationsprozesse, IWF, Kommunikationsnetze, Logistik, Protektionismus, Strukturwandel, Subventionen, Welthandelsrouten, Weltmarkt, WTO.</p>
<p>Wirtschaft und Globale Disparitäten</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – anhand von unterschiedlichen sozioökonomischen Merkmalen von Räumen Entwicklungsunterschiede analysieren und begründen, – Entwicklungstheorien diskutieren und daraus wirtschaftliche Entwicklungsstrategien ableiten, – ausgehend von entwicklungspolitischen Ansätzen und den Zielsetzungen internationaler Abkommen Folgen für ausgewählte Räume darlegen, – unter Verwendung von Klassifikationsmodellen Lösungsansätze für Überwindung ökonomischer räumlicher Disparitäten entwickeln.
<p>Räumliche Bezüge: regional, global</p>
<p>Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden: Bevölkerungsentwicklung, Ethnienkonflikte, Entwicklungshilfeorganisationen, Good Governance, Human Development Index, Migration, Terms Of Trade, Weltbank.</p>

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- sich unter Verwendung verschiedener Medien zielgerichtet, themenbezogen orientieren sowie eigenständig und erkenntnisorientiert anhand der Aufgabenstellung recherchieren,
- Fachbegriffe kontextbezogen verwenden und zuordnen,
- wirtschaftsgeografische Sachverhalte aus aktuellen Quellen selbstständig und kritisch reflektieren, zeitlich und räumlich einordnen,
- selbstständig geeignete Methoden zur Lösung von Problemstellungen anwenden,
- Szenarien erstellen, Prognosen entwickeln, Fallbeispiele ausarbeiten,
- fächerübergreifende Verbindungen herstellen sowie Wissen und Methoden verschiedener Fächer kombinieren,
- Projekte und Exkursionen über einen längeren Zeitraum planen, durchführen, die Ergebnisse präsentieren und reflektieren,
- durch gezielte Auswahl geeigneter Lösungsstrategien ein Thema bearbeiten,
- wirtschaftsgeografische Informationen selbstständig in eigene Darstellungsformen umsetzen und diese mit geeigneten Medien präsentieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sein eigenes Denken und eigene Wertvorstellungen kritisch hinterfragen,
- andere Lebens- und Wirtschaftsformen unter verschiedenen Perspektiven reflektieren, geeignete Schlussfolgerungen ziehen und verantwortlich handeln,
- sich mit seinen Mitschülern austauschen, seine Aussagen abwägen, sich eine eigene Meinung bilden, diese vertreten und Mehrheitsentscheidungen akzeptieren.

3 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Im kompetenzorientierten Wirtschaftsgeografieunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter. Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung.

Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet verbal sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck.

Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt die Anforderungsniveaus I, II und III in einem angemessenen Verhältnis².

3.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Dabei sollen die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe dem Schüler bekannt sein, um seine eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen zu können.

Allen Leistungsbewertungen liegen die kriteriale und/oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde³.

In diesem Zusammenhang muss der Unterricht dem Schüler Gelegenheit geben, bereits erworbene grundlegende Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang	selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu kommen, selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz

3.2 Kriterien

Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen.

Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot⁴ zu beachten. Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu indoktrinieren und

² Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 4

³ Vgl. ebenda

⁴ Vgl. Schiele, Siegfried/ Schneider, Herbert (Hrsg.): Reicht der Beutelsbacher Konsens? Schwalbach: Wochenschauverlag 1996.

damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten.

Die nachfolgend aufgeführten Kriterien gelten für alle Leistungsnachweise in allen unter Kapitel 2 aufgeführten Themen.

produktbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenadäquatheit – sachliche Richtigkeit und korrekte Verwendung der in den Lernbereichen ausgewiesenen fachspezifischen Begriffe – Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/Lösungswegen – Strukturiertheit und Form der Darstellung
prozessbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung – Effizienz des methodischen Vorgehens und sicherer Umgang mit Medien – Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens – Anstrengungsbereitschaft – Teamfähigkeit – Gestaltung der Lernatmosphäre
präsentationsbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Vortragsweise – Zeitmanagement – Grad der Visualisierung und Darstellung – inhaltliche Qualität der Darstellung – Adressatengerechtheit – Situationsangemessenheit

3.3 Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen

In bilingualen Modulen steht die Leistungsbewertung nicht im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit dem Sachfachgegenstand in der Fremdsprache.

Im Fall einer Bewertung basiert diese auf der fachlichen Leistung, da die Unterrichtsgegenstände der bilingualen Module dem Sachfach zugeordnet sind. Eine mögliche Bewertung erfolgt daher in dem jeweiligen Sachfach durch Ziffernnoten und gegebenenfalls eine verbale Leistungseinschätzung.

Der Lehrer muss sicherstellen, dass die Schüler den Unterrichtsstoff verstanden haben. Für den Schüler darf aufgrund von Sprachproblemen kein Nachteil bei der Leistungsbewertung entstehen.

Leistungserhebungen erfolgen in der Regel in der jeweiligen Fremdsprache. Der Schüler kann auf die deutsche Sprache zurückgreifen, wenn ihm die mündliche bzw. schriftliche Darstellung des behandelten Gegenstandes nicht im gewünschten Umfang in der Fremdsprache möglich ist.